

Woran liegt es also, daß wir hier auf dem Parteitag - und nicht nur auf dem Parteitag - eine harte und berechtigte Kritik an der Tätigkeit unseres gesellschaftlichen Handels hören und daß wir, die Funktionäre im Handel, doch ehrlicherwise auch nicht sagen können, daß der Handel die in ihn gesetzten Erwartungen seit der Verkündung des neuen Kurses erfüllt hätte?

Ich glaube, daß die Hauptursache darin liegt, daß weder im staatlichen noch im genossenschaftlichen Handel erkannt wird, daß wir nur durch eine aktive Einflußnahme des Handels auf die Produktion der Bevölkerung die für sie im Plan festgelegten Waren anbieten können. Man kann feststellen, daß mit der Verordnung vom 17. Dezember 1953 „Über die Erhöhung und Verbesserung der Produktion von Verbrauchsgütern für die Bevölkerung“ hier eine gewisse Wendung einzutreten begann. Sie reicht aber noch keineswegs aus, um die im Plan 1954 vorgesehenen Verbesserungen herbeizuführen.

Die Aufgaben, die der IV. Parteitag dem Handel stellt, werden wir nur dann erfüllen, wenn wir den jetzt bestehenden Zustand radikal ändern. Aber eine solche grundlegende Änderung wird man nur herbeiführen können, wenn man bei allen Funktionären im staatlichen und im genossenschaftlichen Handel das Verständnis dafür schafft, daß es unsere Aufgabe ist, die Produktion in dem von der Bevölkerung gewünschten Sinne - selbstverständlich den Möglichkeiten unseres Planes entsprechend — zu beeinflussen, und zwar so zu beeinflussen, daß ein maximales Ergebnis erreicht wird. Wir müssen bei allen Funktionären im Handel ein solches Bewußtsein erreichen, daß sie verstehen, daß es unsere Aufgabe ist - im Gegensatz zum Handel im Kapitalismus -, den Werktätigen zu dienen und sie nicht, wie in vergangenen Zeiten, mit allen möglichen Schlichen und Schiebungen zu betrügen und ihnen schlechte Waren anzubieten. Das haben heute schon viele im Handel beschäftigte werktätige Menschen durchaus verstanden. Aber das wirkt sich vielfach heute nur so aus, daß die Funktionäre dazu übergehen, Waren abzulehnen, von denen sie mit Recht der Meinung sind, daß man sie unseren Werktätigen wirklich nicht anbieten darf. Ein solches Verhalten ist zwar richtig, aber es ersetzt in keiner Weise die notwendige Einflußnahme auf die Produktion. Denn wenn der Handel Waren ablehnt, so bedeutet das nur, daß er sie nicht verkauft. Aber unsere Aufgabe besteht doch nicht darin, Waren nicht zu verkaufen, sondern unsere Aufgabe be-